

Foto: Peter Steudtner

Theaterstück
“Monolog mit meinem ‘asozialen’
Großvater -
Ein Häftling in Buchenwald”
mit und von Harald Hahn

Montag, 15. September 2025
17.00 - 18.30 Uhr

Nordlichtschule
Ratzeburger Straße 9, 18109 Rostock

Eintritt frei

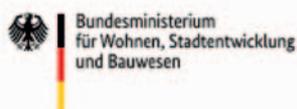
mehr Informationen unter:
www.asozialer-grossvater.de



MECKLENBURG
VORPOMMERN

TAGE DER
POLITISCHEN
BILDUNG

Mit Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung





Wie geht es weiter mit dem Gelände am „Nordlicht“?



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

Viele Menschen aus Lichtenhagen fragen sich, wie es mit dem Gelände an der Ratzeburger Straße 7 und 8 weitergeht. Grund genug für die Uli-Redaktion, bei der Rostocker Stadtverwaltung nachzufragen. Hier sind die wichtigsten Antworten:

Das Gelände liegt zwischen dem Lichtenhäger Brink und neuen Wohn- und Schulbauten. Auf dem westlichen Grundstück (Hausnummer 8) steht die ehemalige Gaststätte „Nordlicht“, deren Saal mit dem Wandbild „Jugend und Freizeit“ unter Denkmalschutz steht. Für dieses Gebäude gibt es aktuell keine konkreten Umbau- oder Neubaupläne. Auf dem östlichen Grundstück (Hausnum-

mer 7) wurde im vergangenen Jahr die alte DDR-Kaufhalle abgerissen. Hier ist ein neues Wohngebäude mit vier bis fünf Stockwerken geplant. Das Erdgeschoss soll gewerblich genutzt werden – zum Beispiel für Läden oder Dienstleistungen. Ob es dabei auch um eine Post oder ein Café geht, ist bislang noch offen. Die Entscheidung liegt beim Eigentümer, nicht bei der Stadt. Da es sich um private Grundstücke handelt, hat die Stadt keinen Einfluss auf Zeitpläne oder Eigentumsfragen. Auch eine direkte Bürgerbeteiligung ist nicht vorgesehen – der Ortsbeirat wird jedoch einbezogen. **| Wir bleiben weiter am Thema dran und halten Sie weiter auf dem Laufenden, sobald es neue Entwicklungen gibt.**

KOMMENTAR

Nordlicht im Nebel – Stadtentwicklung auf gut Glück

Viele Menschen in Lichtenhagen fragen sich: Was passiert auf dem „Nordlicht“-Gelände? Die Stadtverwaltung antwortet – allerdings wenig aussagekräftig. Konkrete Infos? Fehlanzeige. Statt Klartext gibt es eine Mischung aus Hoffnung, Ahnungslosigkeit und Denkmalschutz. Fakt ist: Auf dem einen Grundstück wurde die alte Kaufhalle entfernt. Und das war's dann auch schon mit den Fakten. Dort soll vielleicht, möglicherweise, eventuell ein Wohnhaus mit gewerblichem Erdgeschoss entstehen. Klingt das nach Planung? Nur auf den ersten Blick. Denn ob dort ein Café, eine Post oder einfach noch ein leerstehender Friseursalon entsteht, weiß niemand – nicht einmal die Stadt. Man sei ja nur fürs Baurecht zuständig, nicht für die Realität. Und das andere Grundstück, die Hausnummer 8? Da steht das „Nordlicht“-Gebäude, mit

einem Wandbild unter Denkmalschutz. Und damit ein Ort, an den viele Menschen aus dem Nordosten Erinnerungen knüpfen. Dort haben sie Jugendweihen, Geburtstage oder Partys gefeiert, den ersten Kuss bekommen und dergleichen mehr. Was nun damit geschehen soll? Niemand weiß es – oder will es sagen. Öffentlichkeit? Bürgerbeteiligung? Schön wär's. Die Stadt setzt auf die Beteiligung des Ortsbeirats – immerhin ein Gremium mit enormer Gestaltungsmacht, wenn er denn möchte. Für alles Weitere bleibt nur zu hoffen, dass der Investor irgendwann von selbst erkennt, was Lichtenhagen fehlt. Ein Café zum Beispiel. Stadtentwicklung als Glücksrad: Drehen, hoffen, Kaffee trinken – woanders. **| Uli Unverblümt**

Inhalt

Titelstory & Kommentar: Das „Nordlicht“	1
Inhalt & Impressum	2
Aktuelles & Rückblick	2
Termine & Veranstaltungen	5
Stadtteilplanung & -geschichte	6
Meldungen & Theater	7
Allerlei: Rätsel & Witze	8

Impressum

ULi 06 (Q3|2025): Stadtteil in Bewegung

Redaktionsschluss: 20. August 2025

Herausgeber: Stadtgespräche e. V.
Vereinsregister Rostock . VR-10125
Klosterbachstraße 10 . 18057 Rostock
www.stadtgespraeche.org

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Dr. Kristina Koebe |
Bitte beachten Sie den Hinweis zur Autor:innen-
haftung unten.

Layout: be:deuten.de // Kreativagentur

Erscheinung: quartalsweise

Einzelheftpreis: kostenfrei

Auflage: 7.500 Exemplare

Anzeigen: lt. Preisliste Nr. 2 | gültig ab Januar 2025
Details:

www.stadtgespraeche.org/download/2025-01uli_anzeigenpreise-nr2.pdf

Redaktionskontakt: Lisa Radl
RGS-Stadtteilbüro Lichtenhagen
Lichtenhäger Brink 10 . 18109 Rostock
l.radl@rgs-rostock.de . Tel. 0173 2191524

Hinweis: ULi ist eine unabhängige Stadtteilzeitung. Im Heft veröffentlichte Meinungen sind die des Autors oder der Autorin des jeweiligen Beitrags. Die Beiträge sind deshalb namentlich gekennzeichnet. ULi richtet sich an alle Menschen im Stadtteil. Achtung und Respekt füreinander sind die wichtigste Grundlage unserer Arbeit. Diskriminierung, Herabwürdigung oder Ausgrenzung finden in ULi keinen Platz. Die Zeitschrift wird vom Verein „Stadtgespräche Rostock e.V.“ herausgegeben, gemeinsam mit vielen Menschen aus Lichtenhagen und ganz Rostock. Ihnen allen danken wir für ihre engagierte Mitwirkung. **Sollten Sie die Stadtteilzeitung ULi – Unser Lichtenhagen nicht mehr erhalten wollen, bitten wir um einen kurzen Hinweis per Email an redaktion@stadtgespraeche.org**

Aktuelles & Rückblick



Die 9c der Nordlichtschule vor Ihrer Ausstellung

Schulprojekt „Die Geschichte hinter Rostocker Stolpersteinen“

In Rostock gibt es mehrere Stolpersteine, die an Mitglieder der jüdischen Rostocker Familie Josephy und deren Ermordung erinnern. Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 9c der Nordlichtschule haben sich mit der Geschichte dieser Familie beschäftigt, die bis zur Weltwirtschaftskrise einen florierenden Landhandel betrieb. Lara D. kann sich nur schwer vorstellen, in so einer großen Familie zu leben, fand es aber sehr interessant, sich mit dem Schicksal der Josephys zu befassen. Toby hat besonders die Geschichte von Franz Josephy interessiert: Franz war der erste jüdische Richter in Rostock, erhielt dann jedoch von den Nazis Berufsverbot und wurde schließlich deportiert und in Auschwitz ermordet. Franz' Tochter Marianne konnte 1938 als 15-Jährige mit einem Kindertransport nach England fliehen. Die heute etwa gleichaltrigen Schülerinnen und Schüler stellen sich vor, wie sie sich gefühlt haben muss. Samantha fällt dazu vor allem Heimweh ein. Auch wenn Marianne im Gegensatz zu vielen ihrer Verwandten überlebt hat, war ihr ganzes Leben von dem Erleben jener Jahre geprägt. Miriam überlegt, dass sie möglicherweise immer Angst vor einer erneuten Verfolgung hatte. „Vielleicht hatte sie aber auch ein schlechtes Gewissen, dass sie überlebt hat,“ gibt Lara D. zu bedenken. Lara G. hat eine andere Geschichte sehr berührt: Das Wiedersehen von Susy Josephy, einer Cousine von Marianne, mit ihrer Mutter Charlotte nach dem Krieg. Susy war davon ausgegangen, dass ihre Mutter tot sei, Charlotte aber konnte untertauchen. Diese und weitere Geschichten aus der Familie Josephy hat die 9. Klasse unter der Leitung von Lucas Ahlgrimm zusammen mit Lehramts-Studierenden der Uni Rostock und Projektleiterin Kristina Koebe in einer Ausstellung dokumentiert. Das Material dafür hat das Max-Samuel-Haus zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung ist zunächst bis Mitte September in der Nordlichtschule zu sehen, ab Oktober dann in der Marienkirche. Weitere Stationen werden hoffentlich folgen, um möglichst viele Rostockerinnen und Rostocker an das Schicksal der Josephys zu erinnern. | **Anke Bülow**

Kunstspaziergang in Lichtenhagen – Entdeckungen unter freiem Himmel .

Zum Ende der Kirschblüte hat sich Ende Mai eine Gruppe interessierter Bürgerinnen und Bürger getroffen, um unter fachkundiger Führung von Adelheid Pevestorf die Kunst im Stadtteil zu entdecken. Dabei ging es auch auf eine Zeitreise durch die Entstehungsjahre des Stadtteils in den 1970er und 80er Jahren, als Kunst am Bau ein fester Bestandteil städtebaulicher Planung war. Die gesetzlich festgelegten Mittel für Kunst pro Wohneinheit (ca. 2% der Bausumme) wurden gebündelt und schwerpunktmäßig insbesondere am Eingang zum Viertel, am Lichtenhäger Brink sowie in den Bildungseinrichtungen verwendet. Los ging es am Sonnenblumenhaus, dass nach den pogromartigen Ausschreitungen 1992 bundesweit als Synonym für Fremdenfeindlichkeit gilt, deren Blumen eigentlich jedoch als freundliche Begrüßung gedacht waren – für alle Menschen, die von der S-Bahn oder der Stadtautobahn kommen. Nach einem Abstecher vorbei an der Stele der Künstlergruppe SCHAUM, die mit fünf anderen Stelen, verteilt in der Stadt, an den Pogrom erinnert, ging es weiter auf den Lichtenhäger Brink – dem Herzstück des



Kunstspaziergang in Lichtenhagen

FOTO: ADELWIN SÜDMERSEN

Stadtteils. Mit seinen Brunnen, Skulpturen und der großzügig gestalteten grünen Fußgängerzone entstand ein architektonisches Gesamtkunstwerk, das international beachtet wurde und seit 1984 unter Denkmalschutz steht. Durch die Begeisterung unter den Teilnehmenden entstand die Idee, zukünftig in der Stadtteilzeitung einzelne Skulpturen näher vorzustellen. | **Redaktion**

Vorgestellt: Das Lichtenhäger Nachbarschaftsregal hat ein neues Gesicht .

Schon ein dreiviertel Jahr macht das Nachbarschaftsregal in der Wolgaster Straße 7a unseren Stadtteil schöner und solidarischer. Wer sich ein wenig Zeit nimmt, um das Treiben vor den Räumlichkeiten der Kirchgemeinde zu beobachten, kann sich über das Kommen und Gehen, das Geben und Nehmen dort freuen, oft gerahmt durch einen netten Plausch. Nach dem vielversprechenden Start dieses kleinen, aber feinen Projekts war die Freude groß, als die Zusage kam, dass dafür Mittel aus dem kommunalen Verfügungsfond für Kleinprojekte in den Stadtteilen bereitstehen. Dank bereitgestellter Gelder konnte das anfängliche Provisorium durch ein größeres, schöneres und stabileres Regal ersetzt werden. Die Kirchgemeinde entwickelte das Konzept, Tischlerin Binka Assmann setzte es engagiert, liebevoll und schön um. Auf Wunsch der Gemeinde baute sie nicht nur ein Regal, sondern auch noch eine Seitenwand für Aushänge und Nachrichten sowie ein Büchertauschregal. Dieses befindet sich auf der wettergeschützten Rückseite und wird ebenfalls vom ersten Tag an viel genutzt. Die Kirchgemeinde war hocheifrig über das Ergebnis und plant nun noch einen letzten Verschönerungsschritt, gemeinsam mit möglichst vielen Lichtenhägerinnen und Lichtenhägern: Mit bunten und kreativ gestalteten Buchstaben soll das Wort „Nachbarschaftsregal“ als Schriftzug auf das Regal aufmerksam machen. Die Buchstaben können aus Metall, Plastik, Holz oder

ganz anderen (stabilen) Materialien bestehen, jeder soll von einem anderen Menschen aus der Nachbarschaft stammen. Wer sich mit einem eigenen Buchstaben beteiligen mag, melde sich sehr gern bei Katrin Wündisch, der 2. Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, unter der Telefonnummer 01522 4673937. | **Kristina Koebe**



Das neue Nachbarschaftsregal in der Wolgaster Straße

FOTO: KRISTINA KOEBE

Eine Hausgemeinschaft wächst zusammen . Wie lassen sich Hausgemeinschaften beleben, um darüber den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil zu stärken und Einsamkeit zu überwinden? Viele von uns kennen ihre Nachbarinnen und Nachbarn kaum noch, gerade wenn diese öfter wechseln. Und gleichzeitig fehlt es an Räumen für ein soziales Miteinander, in Lichtenhagen noch mehr als anderswo: Es gibt keine Cafés, viele frühere Gemeinschaftsräume in Mietshäusern wurden umfunktioniert. Bei Neubauten wurden erst gar keine entsprechenden Räume eingeplant. So ist es auch im Quartier „Plöner Straße“, in dem vor zwei Jahren 318 Wohnungen entstanden und über 700 neue Lichtenhägerinnen und Lichtenhäger einzogen: Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Wünschen, die sich vorher meist überhaupt nicht kannten und die nun einen dicht bebauten Raum miteinander teilen.

Der erste Schritt, um uns Bewohnerinnen und Bewohner in Kontakt miteinander zu bringen, erfolgte mit Unterstützung des Vereins „Stadtgespräche e.V.“, von dem auch die Idee stammt: eine Einladung zu einem zwanglosen Treffen bei Kaffee und Kuchen im Stadtteilbüro Lichtenhagen, pünktlich zum Tag der Nachbarschaft am 23.5.2025. 35 Nachbarinnen und Nachbarn kamen zu diesem Termin, angeregte Gespräche entwickelten sich – und der gemeinsame Wunsch, das Treffen bald mit weiteren Menschen aus der Nachbarschaft zu wiederholen. Wir erstellten eine WhatsApp-Gruppe, für den kurzfristigen Austausch und Nachbarschaftshilfen sowie einen



Nachbarn lernen sich kennen – Tag der Nachbarschaft 2025

E-Mail-Verteiler, der regelmäßig über weitere Aktivitäten und Veranstaltungen in Lichtenhagen und Lütten Klein informiert.

Und schon im Juli organisierten wir ein Mitmachpicknick, diesmal direkt im Quartier. Es war ein gemütliches Beisammensein mit einem sehr vielfältigen und leckeren gemeinsamen Buffet. Zu den Nachbarinnen und Nachbarn, die schon beim letzten Treffen dabei waren, kamen auch neue Gesichter dazu. Ende August ist, in Abstimmung mit der WIRO als Vermieterin, ein Flohmarkt im Quartier geplant, für alle Anwohnenden der Plöner Straße. | **J. Bock, Anwohnerin der Plöner Straße**

Für einen Stadtteil ohne lästige Hundehaufen – Aufruf zum Mitmachen

Sie waren schon einmal Thema in der „ULi“ – die vierbeinigen Freunde vieler Menschen aus Lichtenhagen, die uns auf ihren Morgen- oder Abendspaziergängen überall im Stadtteil begegnen. Und dabei, ein ungeliebter, aber ganz natürlicher Nebeneffekt, auch den einen oder anderen kleinen „Haufen“ hinterlassen. Einige werden sofort weggeräumt, andere bleiben einfach liegen, sehr zum Unmut vieler in der Nachbarschaft. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir eine kleine Aktion starten, um mehr Lichtenhägerinnen und Lichtenhäger zum Wegräumen der Hinterlassenschaften ihrer Hunde zu motivieren. Denn am Ende profitieren wir alle davon: mit sauberen Schuhen, Wiesen, auf denen man sitzen oder liegen kann, einem sauberen Bild unseres Stadtteils.

Die Idee: Wir „dekorieren“ die Hundehaufen mit kleinen gelben Fähnchen, damit sichtbar wird, wie viele es sind – und wie viel besser es wäre, wenn sie fehlen. Und so geht's:

1. Ein „Fähnchen“ aus Papier (ggf. bedruckt/beschriftet) in doppelter Breite ausschneiden und mittig falten.
2. Ein Holzstäbchen (z.B. Streichholz oder Zahnstocher) in den Knick legen.
3. Das Papier zusammenkleben.

Und fertig ist Ihr kleines Statement! Dieses müssen Sie nun nur noch in den Hundehaufen Ihrer Wahl stecken. Und schauen, wie viele Fähnchen Sie noch entdecken.

| **Sebastian Hampf**



Kunstaktion von Design-Studierenden 2006 in der KTV

Regelmäßige Termine

Stadtteilcafé: Freitags 14 – 17 Uhr
Stadtteilbüro

Fußballzeit für Jugendliche: Montags 18:30 – 20 Uhr Sporthalle Möllner Straße

Kreativzeit für Kinder und Jugendliche: Dienstags 15 – 17 Uhr Kolping Begegnungszentrum

Kraftsport (U16) im Kolping SBZ: Montags 17 – 18 Uhr und donnerstags von 18 – 19 Uhr

ULis Nähstube: 1. und 3. Samstag im Monat ab 9 Uhr Stadtteilbüro

Fotofreunde Lichtenhagen: jeden 2. Donnerstag im Monat 18 Uhr Stadtteilbüro

Kochen, Backen & Gemeinsam essen: Donnerstags ab 15:30 Uhr Kolping Begegnungszentrum

Jugendtreff: Mittwochs 14 Uhr Kirchgemeinde St. Thomas

Kreativzirkel: Montags 14 Uhr Kirchgemeinde St. Thomas

Krabbelgruppen: Mittwochs 9 – 10 Uhr Kita „Haus Sonnenblume“ und mittwochs 9.30 – 11 Uhr Kolping Begegnungszentrum

Lichtenhäger Spieleabend: jeden letzten Donnerstag und 2. Sonntag im Monat 17 Uhr Stadtteilbüro

Morga-Treff für Interessierte, die sich im Stadtteil einbringen wollen: 1. Montag im Monat 17.30 Uhr Stadtteilbüro

Monatlichen Singekreis: letzten Freitag im Monat, um 14.30 Uhr im Nachbarschaftstreff Neustrelitzer Str. 6

Treffen der „Pfadis“ (Lichtenhäger Wüstenfüchse): 6 – 9 Jahre: dienstags 16:00 – 17:30 Uhr . 10 – 16 Jahre: 17:00 – 18:30 Uhr

Ausgewählte Spezialtermine im Quartal

14
SEP

So, 14.09. | 10–18 Uhr: Zeitzeugen–Stadtteilrundgang zum Tag des offenen Denkmals mit historischem Bus auf der Route Evershagen – Südstadt – Stadtmitte – Schmarl – Lichtenhagen – Lütten Klein – Evershagen. Weitere Infos unter: www.evershagen.de/denkmal

15
SEP

Mo, 15.09. | 17 Uhr: Monolog mit meinem „asozialen“ Großvater – Ein Häftling in Buchenwald. Theaterstück von und mit Harald Hahn, Eintritt frei. Nordlichtschule Lichtenhagen, Ratzeburger Straße 9. Weitere Infos unter: www.dienhong.de/termine-und-veranstaltungen

23
SEP

Di, 23.09. | 15–17 Uhr: Gesprächskreis „Wiedervereinigung – damals, heute und was bleibt“. Kolping SBZ. Weitere Infos: www.dienhong.de/termine-und-veranstaltungen

24
SEP

Mi, 26.09. | 17 Uhr: 4. Lichtenhäger Plauderspaziergang – Miteinander (über Lichtenhagen) ins Gespräch kommen. Treffpunkt: Haltestelle Mecklenburger Allee

01
OKT

Mi, 01.10. | 10 Uhr: Lesung „Schwebende Lasten“ – Die Geschichte einer Kranfahrerin mit Annett Gröschner. Eintritt frei. Stadtteilbüro Lichtenhagen. Weitere Infos: www.literaturhaus-rostock.de/veranstaltungen

09
OKT

Do, 09.10. | 14 bis 16 Uhr: Oktoberfest im Kolping SBZ

30
OKT

Do, 30.10. | 15–18 Uhr: Halloweennachmittag. Kolping SBZ

Immer noch nischt los hier ;-)



Danke und alles Gute, Lisa!

Aktiv für den Stadtteil: Lisa Radl verabschiedet sich als Quartiersmanagerin von Lichtenhagen. Im August 2025 musste Lichtenhagen sich, herzlich, aber schweren Herzens, von Lisa Radl als Lichtenhäger Quartiersmanagerin verabschieden – nach vier Jahren intensiven Engagements für den

Stadtteil, in dem sich Lichtenhagen auf beeindruckende Weise weiterentwickelt hat, auch dank ihr. Lisa Radl hat mit unglaublicher Energie und viel Herzenswärme Menschen zusammengebracht und Projekte für den Stadtteil initiiert: Die Liste der Lichtenhäger Errungenschaften, die bei ihrer Verabschiedung erstellt wurde, war beeindruckend lang. Sie hinterlässt eine große Lücke, aber auch Strukturen (darunter auch diese Stadtteilzeitung), die nun auch ohne sie weiterbestehen und wirken können. Dafür sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt. Alles Gute und viel Glück auf Deinem weiteren Weg, liebe Lisa! | **Kristina Koebe**

Aufgewachsen im Nachwende-Lichtenhagen



ERZÄHL
BRIEF
KASTEN

Meine Mutter, meine ältere Schwester und ich haben in Lichtenhagen gewohnt bis ich zehn Jahre alt war. Meine Großeltern wohnten auch dort. Unsere 4-Zimmer-Wohnung lag in der Wolgaster Straße, gegenüber der Fläche, wo jetzt der buddhistische Tempel ist. Wir wohnen ganz oben und eigentlich war die Wohnung ganz schön. Ich erinnere mich noch gut an den Spielplatz auf dem Innenhof, da habe ich viel gespielt, auch mit anderen Kindern aus dem Haus oder den Nachbaraufgängen. Viele meiner Freunde und auch die Freunde meiner Mutter wohnten damals in der Neustrelitzer Straße. Wir unternahmen viele Dinge gemeinsam, einmal sind wir sogar Silvester mit der Nachbarschaft verreist. Ich bin in den Kindergarten „Biene Maja“ gegangen. Außerdem kann ich mich noch gut an den Schulweg über den Boulevard erinnern, vor allem, wenn dort im Frühling die Kirschbäume blühten. Da war

immer alles so ganz rosa und weiß, das war total schön. Gut waren auch die Brunnen: Im Winter waren die immer abgedeckt, aber im Sommer kamen da kleine Fontänen raus. Teilweise haben da Leute gebadet, das war sehr schön und hat – wenn man da jetzt drüber nachdenkt – so gar nichts mit dem Bild zu tun, das Leute heute von Lichtenhagen haben. Wir sind auch oft über den Boulevard zum Eisessen bei Janny's Eis gegangen. Ich dachte damals, dass der Eismann von Janny's Eis auch wirklich Janny heißt – hieß er natürlich nicht. Da haben wir immer Erdbeer-Eisbecher gegessen, meine Mama und ich. Zum Einkaufen gingen wir immer zum Sky. Und am Wochenende ging es auf den Wochenmarkt, der auf dem großen Parkplatz an der Stadtautobahn ist. | **Michel Z. wurde 1999 in Lichtenhagen geboren und verbrachte seine ersten 10 Lebensjahre dort**

NEUER HOCHHAUSKOMPASS

Warum Rostock in die Höhe gehen kann

Rostock hat schon viele hohe Gebäude wie Kirchen, Werftanlagen und Wohnhochhäuser. Mit dem neuen Hochhauskompass will die Stadt prüfen, wo weitere hohe Gebäude sinnvoll sind. Ziel ist es, Platz in der Stadt besser zu nutzen, ohne Grünflächen oder Parks zu verlieren. Die Stadt setzt hierbei auf „geordnete Verdichtung“: Neue Gebäude sollen an passenden Orten zwischen bestehende Häuser gebaut werden. Hochhäuser können helfen, mehr dringend benötigten Wohnraum zu schaffen und dabei die Stadt kompakt, grün und lebenswert zu halten. Der in den vergangenen Monaten für Rostock erarbeitete Hochhauskompass zeigt Bereiche, in denen höhere Gebäude städtebaulich passen könnten. Wer dort baut, darf mehr Fläche und Höhe nutzen – aber nur, wenn das Projekt auch einen Mehrwert für die Stadt bringt, z. B. durch gute Gestaltung, soziale Angebote oder gemischte Nutzungen (Wohnen, Arbeiten, Läden). Der Hochhauskompass legt fest, dass neue Hochhäuser vor allem an gut angebundenen Orten entstehen sollen, z. B. in der Nähe von S-Bahn oder Straßenbahn. Außerdem empfiehlt er eine Belebung von Erdgeschoss, etwa mit Geschäften oder Treffpunkten. Und nicht zuletzt müssen alle Neubauten sich gut in die Nachbarschaft einfügen und bestehende Freiräume erhalten. Bei all dem ist wichtig zu wissen: Der Hochhauskompass ist nur ein Orientierungsplan und er-

setzt keine offizielle Bauleitplanung. Er zeigt, wo Hochhäuser grundsätzlich möglich wären, endgültige Entscheidungen fallen aber erst nach detaillierter Planung und Beteiligung der Öffentlichkeit. Entstanden ist der Hochhauskompass in einem gemeinsamen Prozess von Bürgerinnen und Bürgern, Fachleuten und Politik, bei dem viele Ideen und Wünsche aus der Stadtgesellschaft eingeflossen sind.

In Lichtenhagen könnten laut Hochhauskompass neue Hochhäuser bis 35 m Höhe entstehen – im Stadtteilzentrum, nahe der S-Bahnhaltestelle und im bestehenden Hochhausgebiet. Sie sollen das Stadtbild nur behutsam ergänzen und sich gut einfügen – es geht also um Einzelbauten in moderater Zahl. Der Stadtteil ist geprägt von langen Wohnzeilen und drei großen Hochhäusern, ergänzt durch niedrigere Gebäude wie das „Nordlicht“. Wichtige Sichtachsen entlang der Mecklenburger Allee, des Lichtenhäger Brinks und der Schleswiger Straße müssen erhalten bleiben. Maßstab, Gestaltung und die markante Höhenstaffelung zum Landschaftsraum dürfen nicht beeinträchtigt werden. | **Sebastian Hampf**

Neues aus der Kirchgemeinde

Heute möchten wir Ihnen unseren Thomaskreis genauer vorstellen. Namensgeber ist, wie auch für unsere Kirchengemeinde „St. Thomas“, eine Figur aus der Bibel. Sie gehört zu dem engen Kreis jener, die mit Jesus unterwegs waren. Die Bibel gab ihm den Titel: „ungläubigen“ Thomas. Aber war Thomas wirklich ungläubig? Ich denke ja, er war eher ein Zweifler und ein Fragender und deshalb ist er – wie ich finde – ein passender Namensgeber unseres Gesprächskreises, zu dem Menschen mit unterschiedlichen Fragen und Vorverständnis kommen. Kirchenmitgliedschaft ist keine Bedingung! Manch eine ist stark in ihrem Glauben, ein anderer bringt seine Zweifel mit und wieder andere suchen einen Einstieg in die ihnen noch fremde Welt von Kirche und Glauben. Doch eines eint uns alle: Die Fragen und die Suche nach Antworten. Die Themen entwickeln sich aus den Fragen, die wir mitbringen. Wie etwa zum diesjährigen Kirchentag mit seinen Angeboten und seiner Darstellung in den Medien und unsere ganz eigenen Gedanken und Vorstellungen dazu. Wie passen Engel und Teufel in unseren Glauben und in unserer modernen Welt? Wie verstehen wir einzelne Bibelstellen, welchen Bezug zu unserem Leben sehen wir? Warum steht etwas in der Bibel, wie wir sie heute kennen, während andere Dinge dort nicht mehr zu finden sind? So etwa, dass es neben Eva noch eine zweite Frau gab? Dies wird zum Beispiel das Thema unseres nächsten Gesprächskreises sein. Neugierig geworden? – Unsere Pastorin ist Prozessbegleiterin, Impulsgeberin und theologische Fachfrau für Hintergrundwissen. Uns geht es in erster Linie um Gespräch und Austausch und vielleicht überhaupt erst einmal um Sprachfindung. Ich lade Sie herzlich dazu ein, sich einmal selbst ein Bild davon zu machen, wenn wir uns einmal im Monat treffen – im nächsten Quartal am 30.9., 9.10. und am 27.11., jeweils von 19 bis 20:30 Uhr. | **Katrin Wündisch und Uta Banek**

Mal wieder ins Theater

THEATERBOTSCHAFTER:INNEN
VOLKSTHEATER
ROSTOCK /

Am Volkstheater Rostock (VTR), beginnt die neue Spielzeit. Dazu findet am 14.09. ein Eröffnungsfest

statt, richtig los geht es dann am 20.9. mit der Tragikomödie DIE RATTEN von Gerhard Hauptmann. Ich bin schon sehr gespannt, wie die skandalträchtigen Ereignisse in einer Hamburger Mietskaserne hier in Rostock auf die Bühne gebracht werden. Die Spielzeit des Musiktheaters beginnt mit der Puccini-Oper MADAME BUTTERFLY. Anna Kelo, die international gefeierte Regisseurin an der finnischen Nationaloper, liefert am 4.10. in Rostock ihr Deutschlanddebüt. Am 8.11. feiert unser diesjähriges Weihnachtsmärchen DER TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN Premiere.

Ein besonderer Höhepunkt wird mit Sicherheit SCHWANNENSEE von Peter Tschaikowski, ab 6. Dezember im Volkstheater zu sehen, in einer Inszenierung für die ganze Familie, unter Beteiligung von Tanztheater und Norddeutscher Philharmonie. Vielleicht wird aber auch ANATEVKA der Kracher der Saison. Ulrich Wiggers, einer der erfolgreichsten Musical-Regisseure, kommt dazu erstmals nach Rostock – und wie bei AMADEUS werden auch hier alle vier Sparten unseres Theaters auf der Bühne sein. Natürlich wird noch viel, viel mehr geboten, und das nicht nur im Großen Haus. Im Ateliertheater erleben Sie die große Vielfalt der Theaterkunst, die im letzten Jahr oft vor ausverkauften Rängen stattfand. Die kleine Komödie Warnemünde ergänzt das Programm mit begeisternder Kleinkunst. So wird in der schon siebten Folge der MUSIKALISCHEN ZEITREISEN die Welt des Chansons in den Vordergrund gerückt. Chanson, eine Gattung, die nicht nur Gesang ist, sondern die das pralle Leben in all seinen Facetten umarmt. Seien Sie also neugierig, besuchen Sie unser Theater und erleben Sie Genuss auf immer wieder neue Art. Für Fragen und weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen mich über unser Stadtteilbüro oder per Mail:

unser.lichtenhagen@gmail.com | **Uli-Theatertipp von Manfred Bunge, Theaterbotschafter Lichtenhagen**



Unsere Handwerker:innen von der Nordlichtschule mit AWT-Lehrer Timo Adebar - Plauderbänke am Brink und in der Eutiner Straße

STADTTEILROUTEN

Das Lichtenhäger Stadtteilstempelmotiv ist die Möwe

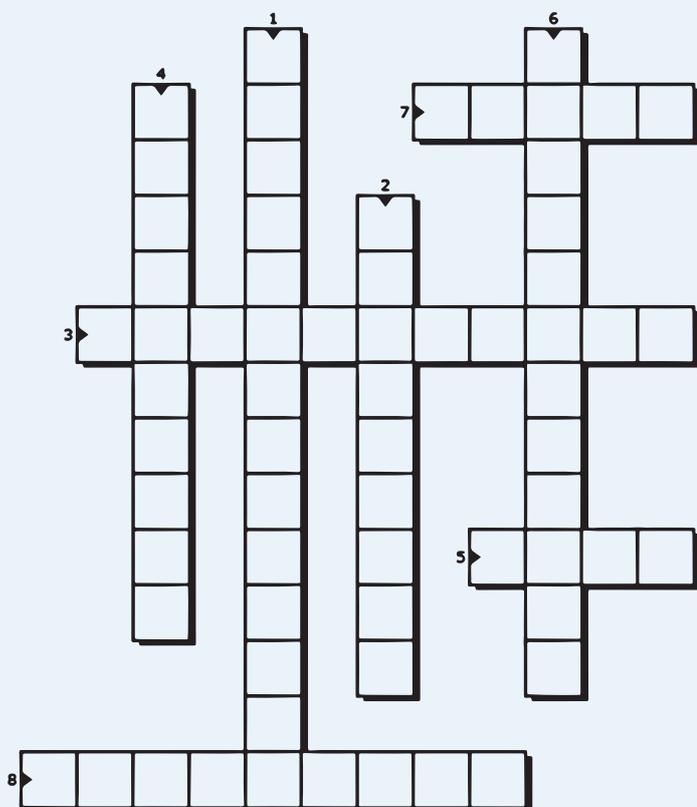


In der letzten ULi-Ausgabe hatten wir das Projekt „Stadtteilrouten“ vorgestellt und Sie um eine Abstimmung über die Vorschläge für ein Motiv des Lichtenhäger Stadtteilstempels gebeten. In den Wochen darauf haben viele Menschen aus Lichtenhagen aus dort aufgelisteten Vorschlägen ihren Favoriten ge-

wählt, durch Einsendungen an die Redaktion und Abstimmung auf dem Stadtteilstempelfest: Am Ende bekam die Möwe die meisten Stimmen. Dieses Motiv wird nun von einer Künstlerin oder einem Künstler aus Lichtenhagen als Stempelmotiv gestaltet. Wir hoffen sehr, es Ihnen in der nächsten Ausgabe der ULi präsentieren zu können. | **Kristina Koebe**

Rätselecke

| erstellt von: Sebastian Hampf



- 1 Norddeutscher Baustil, geprägt durch unverputzte Ziegel, besonders in Rostock sichtbar
- 2 Bedeutende mittelalterliche Kaufmannsvereinigung, deren Einfluss Rostock prägte
- 3 Name der ehemaligen Rostocker Werft, einst größter Schiffbaubetrieb der DDR
- 4 Typisches norddeutsches Wort für „kleiner Hügel“ oder „Erhebung“
- 5 Name des mecklenburgischen Adelsgeschlechts mit großem Einfluss in der Landesgeschichte
- 6 Deutscher Begriff für eine Salzwiese an der Küste – ökologisch wertvoller Lebensraum
- 7 Mecklenburgischer Begriff für einen traditionellen Torfkahn oder Lastkahn auf Binnengewässern
- 8 Aktueller Trainer der Hansa aus Rostock

Humorecke

Een Grootmudder von fiefunnegenzig Johren röpt ehr Dochter an:

„Mi is äben een Speigel dalfollen“ vertellt sei freudig.

„Över datt bedüüdt doch, datt du nu söben Jahr Mallör hebben deist“, sächt de Dochter mit Bammel.

„Na, dat is et jo. Dat heit doch ok, dat ik nu noch söben Jahr för mi heff. Is dat nich groodoordig?“

| **Manfred Bunge**

UM DIE ECKE GEDACHT:

Gesucht wird ein wertvolles Gemüse – nicht nur für Männer.



Das hier zählt natürlich auch mit

Und: Wie oft ist unser ULi-Maskottchen insgesamt im Heft zu finden?

Die Auflösungen gibt es online unter www.stadtgespraeche.org/#ulio6



- SÜDSTADT** Sanitätshaus im Gesundheitszentrum
Erich-Schlesinger-Str. 28 | 18059 Rostock
Fon 0381 40 333 90
- SÜDSTADT** Sanitätshaus im Südstadtcenter
Nobelstraße 50 | 18059 Rostock
Fon 0381 44 86 51
- REUTERSHAGEN** Sanitätshaus im Ärztehaus Reuterhagen
Ernst-Thälmann-Str. 3 a | 18069 Rostock
Fon 0381 800 33 85
- GROSS KLEIN** Sanitätshaus im Klenow Tor
Schiffbauerring 60 | 18109 Rostock
Fon 0381 800 33 86

WIR SCHAFFEN LEBENSQUALITÄT.
Optimale Versorgung für Kinder und Erwachsene.

UNSERE LEISTUNGEN:
Schuheinlagen für Sport, Freizeit und Beruf | orthopädische Maßschuhe
sensomotorische Einlagen | Diabetes adaptierte Fußbettungen | Schuh-
zurichtungen | Bandagen | Orthesen | Prothesen | Kompressionstrümpfe
Rollatoren | Rollstühle | Pflegebetten | Reha-Technik | u.v.m.



Nur einen Klick entfernt!
www.sanihus.de



**WG SCHIFFFAHRT
HAFEN ROSTOCK**

**Mein Rostock, mein Pol,
mein Zuhause.**

Finden auch Sie
Ihren Ruhepol in einer
unserer Wohnungen.

0381-80810 WGS.H.DE

**WOHNUNGS-
GENOSSENSCHAFT**
bedeutet
Gemeinschaft



Sie suchen eine Wohnung?
www.wgmarienehe.de





Dr. Felix Winter
Fraktionsvorsitzender

GRÜNE Fraktion in Lichtenhagen
Einladung zur Bürgersprechstunde
Montag, 29.9. um 16:00 Uhr im



**Zuhause
behütet groß werden**



WIRO.de *Die Wohnfühlgesellschaft*